

11/12/2013 11:10 +49-911-231-3678
11/12/2013 10:19 +49-911-231-4051

BGA
CSU

S. 01/02

DRINGLICH

Tischvorlage zu TOP
CSU 10a

**FRAKTION
DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG**

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

AFS M.M.B.

Wolffscher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadtr.nuernberg.de
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

OBERBÜRGERMEISTER		
11. DEZ. 2013		
/.....Nr.....		
VI	Zur Kla.	3 Zur Stellungnahme
	2	4 Antwort vor Be- handlung vorliegen
	Zw.V.	5 Antwort zur Unter- schrift vorliegen

mk / 10. Dezember 2013
Thiel

Fax versch

**Erhalt des historischen Sandsteinbaues der ehemaligen Kavalleriekaserne in der
Bärenschanzstraße 8a**

Stpl Nr.	
11. DEZ. 2013	
D	EUR
S	

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

In der letzten Sitzung des Baukunstbeirat stellte das Staatliche Bauamt seine Ideen für das geplante "Zentrum Bayern Familie und Soziales" an der Roonstraße vor.

Anstelle an der weit gebogenen Roonstraße eine klare straßenraumbegleitende raumfassende Architektur an der Straßenkante zu positionieren wurde ein weit in das Grundstück zurückgesetztes amöbenförmiges Gebäude mit runden Ecken vorgeschlagen, das die vorgegebene Stadtstruktur im von einer Blockbebauung des 19. Jahrhunderts geprägten Viertel ignoriert und - weil zu niedrig - auch den Straßenraum nicht schließt. Nur wegen des - auch aus städtebaulichen Gründen unverständlichen - Abrückens von der Straßenkante entsteht ein räumlicher Konflikt mit dem bestehenden Sandsteingebäude der ehemaligen Kavalleriekaserne, das deswegen und für einen Mitarbeiterparkplatz abgebrochen werden soll.

Bei dem gleichmaßen architektonisch und geschichtlich wertvollen Gebäude - eines der letzten baulichen Zeugnisse der militärischen Geschichte des 19. Jahrhunderts in Nürnberg - handelt es sich um einen feinornamentierten handwerklich errichteten Sandsteinbau aus dem Jahr 1850. Die schön gegliederte - komplett erhaltene - Fassade hat noch Anklänge an die Neugotik und erinnert an den Maximilianstil. Weil dieses gut erhaltene historische Kasernengebäude einfach abgerissen werden soll, gibt es erhebliche Beunruhigung - die Altstadtfreunde e.V., Geschichte für Alle e.V., die Stadtheimspflegerin die neugegründete Stadtbildinitiative und der Verein Garnisonmuseum haben sich den fundierten Bedenken des Baukunstbeirates angeschlossen. In der interessierten Öffentlichkeit besteht erhebliches Unverständnis über das Vorhaben.

*1st m. E. auch
für Jan. AFS als
Kidrend. um
Maler in
Sitzung wieder
H. Dengler*

44- A2922099-Kavalleriekaserne.doc

*Stpl. gut
zu geben. Ell
per FAX*

BAUREFERAT		
11. DEZ. 2013		
1	Zur Kla.	
2	Zw.V.	

*Tischvorlage
Anmeldung dringlich
mit Bo B
es wird mündl. bearbeitet*

11/12/2013 11:10 +49-911-231-3678
11/12/2013 10:19 +49-911-231-4051

EGA
CSU FRAKTION

S. 02/02

Die CSU-Fraktion ist der Ansicht, dass dieses historische Gebäude nicht ohne Grund abgebrochen werden darf. Der Raumbedarf für das "Zentrum Bayern Familie und Soziales" kann ohne Not als Straßenslängsbebauung entlang der Roonstraße realisiert werden. Die Bauverwaltung soll nachdrücklich auf eine denkmal- und stadtbildverträgliche Lösung hinwirken.

Ich stelle für die CSU-Stadtratsfraktion zur Behandlung im Ausschuss für Stadtplanung am 12.12.2013 folgende

dringliche Anfrage:

Die Verwaltung berichtet über die aktuellen Bauabsichten auf dem Gelände entlang der Roonstraße und den beabsichtigten Abriss des rückwärtig gelegenen ehemaligen Kasernengebäudes Bärenschanzstraße 8a.

Die Bauverwaltung soll aus fachlicher Sicht die Stellungnahme des Baukunstbeirates erörtern, eine Einschätzung zum Denkmalswert des Gebäudes abgeben und Stellung dazu nehmen, ob und wie der erforderliche Raumbedarf auf dem Grundstück grundsätzlich ohne Abbruch des Denkmals realisiert werden kann.

Begründung der Dringlichkeit:

Die bauliche Konzeption befindet sich bereits in der Frühphase des laufenden Verfahrens. Insoweit besteht die Notwendigkeit der Korrektur, solange der Verfahrensstand das noch zulässt.

Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Brähm
Fraktionsvorsitzender